

Das Leben erzählt - eine Sozialreportage (Teil 1): Zwei Schwestern ziehen in die große Welt

# Schwarzmarkt auf Schienen

Wie die Transsibirische Eisenbahn die sibirische Bevölkerung mit Moskauer Mode versorgt

VON MAGALI UND MANUELA  
DE ROCCO (ULAN BATOR)

Hektisch hallen Männerschritte durch den Flur des Waggons. Nur kurze Zeit später drängen unverständliche Wortfetzen von Frauenstimmen ins Abteil. Derweil heulen die Bremsen des Zuges auf, als sich dieser langsam in den Bahnhof schleicht, der Hektik im Innern der Abteile zum Trotz. Dann drängen die Menschen auf die Bahnsteige - allesamt voll bepackt mit unterschiedlichen Kleidungsstücken.

Socken, Handschuhe, Jeans und Jacken - alles wird zum Verkauf angeboten. Aufgrund der sechsstündigen Verspätung, mit welcher der Zug in Jekaterinenburg eingelaufen ist, bleibt nur wenig Zeit für den Verkauf. Anstatt der vorgesehenen 20 Minuten bleiben deren im „kleinen Moskau“ noch fünf, vielleicht sieben. Aufdringlich laufen die Verkäufer den wenigen, auf den Bahnsteigen schlendernden „Kunden“ hinterher. Alles geht sehr schnell, denn schon bald sitzen sie wieder im Zug.

Berühmt-berüchtigt ist diese Zugstrecke, mit der wir uns in sechs Tagen und Nächten von Moskau durch Sibirien nach Ulan Bator in der Mongolei schleichen. Diese Strecke, die im Jahr 1905 fertiggestellt wurde, sollte den Abbau von Kohle, Salz und Gold in dieser Region fördern. Unglaublich weit und unglaublich einsam scheint diese vorbeiziehende Welt



Die „Transsib“ belebt die Region und hat vielen Menschen den Sprung in ein neues Leben ermöglicht.

(FOTOS: DE ROCCO)

aus dem Zugfenster. Dennoch ermöglichten diese 9 258 Kilometer von Moskau nach Wladiwostok vielen Menschen den Sprung in ein neues Leben.

Die Rohstoffgewinnung und die Instandhaltung der Strecke forderten Arbeitskräfte; Beschäftigung war reichlich vorhanden. Eine aufstrebende und wichtige Region Russlands. Die Väter dieses Landes siedelten sich an, gründeten Familien und schufen ein soziales Gefüge. Inzwischen aber sind die Datschas und Isbas ver-

blasst, erscheinen dem Betrachter ärmlich. Ein Leben hier scheint uns beiden unmöglich.

## Nowosibirsk in Sibirien

Nach ein paar Stunden kommt im Zug plötzlich wieder Unruhe auf. Hektisch gehen Frauen und Männer an unserem Abteil vorbei: Der nächste Halt steht bevor. Es ist Nacht, als wir Nowosibirsk erreichen. Von der größten Stadt Sibiriens mit ihren rund 1,4 Mio. Einwohnern sehen wir nicht viel. Kalt sind die Nächte hier und einsam der Bahnhof. Obwohl dies eine der schönsten Haltestellen Russlands ist, können wir ihre Schönheit in dieser Dunkelheit nur erahnen. Während wir frische Luft schnappen, sind unsere „Waggonnachbarn“ in sicherer Entfernung zum Zug wieder am Feilschen. Nach wenigen Minuten geht es wieder weiter. Eng ist der Fahrplan und enttäuscht sind die Gesichter der Händler. Auch hier fiel die Ausbeute nicht wie gewünscht aus.

Für unsere Reise haben wir einen mongolischen „hard sleeper“-Zugwaggon erwischt. Während russische Waggons deutlich luxuriöser und bequemer sind, scheint unser Wagen fast schon rustikal. Die harten Matratzen ermöglichen ein anderes Zugerlebnis und intensiveres Erleben der transsibirischen Zugstrecke. Das Rütteln und Schütteln des Zuges reißt uns immer wieder aus dem Schlaf. Dagegen grüßt der kommende Morgen mit einer atemberaubenden Landschaft. Taiga und Waldsteppe, Seen und kleine Dörfer glitzern idyllisch in der Sonne. Unsere Abteilmachern helfen uns die Zeit zu vertreiben. Niamdorj und Khurts, zwei mongolische Ringer, teilen sich mit einem Franzosen das Zugabteil und laden uns immer wieder zu sich ein. Wir erfahren mehr von diesen fremden Menschen, von ihrem Leben und ihrem Leiden, teilen Gedanken und Bier an den langen Abenden.

Während wir gemütlich beisammen sitzen, ziehen die Händler schon wieder in hektischen Schritten Richtung Ausgang. Kras-

nojarsk kündigt sich an. Diesmal wollen wir dabei sein, verstehen was diese Menschen immer wieder mit ihren Kleidern auf die Bahnsteige treibt. Die Datschas, die schon fast malerisch an den Hängen vor Krasnojarsk liegen, zeigen sich von ihrer schönsten Seite an diesem Tag.

## Ein guter Tag

Wichtig ist diese Stadt Sibiriens auch heute noch mit ihren wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Zentren. Über 120 Industriebetriebe zählt die Stadt. Am Transsib-Kilometer 4 104 erwartet uns endlich eine große Menschenmenge. Die Händler wittern einen guten Verkauf. Und tatsächlich: Kaum sind die Türen geöffnet, geht das Feilschen und Handeln wieder von neuem los. Die Bahngleise verwandeln sich in einen Markt. Wir wandeln unauffällig zwischen Esswaren und Getränken, heimlichen Wodkaflaschen und gefälschten Markenkleidern umher.

Auf dem Weg nach Ulan Bator werden wir Teil einer anderen, uns fremden und deutlich härteren Welt. Schwarzmarkt und Schwarzhändler, Globetrotter und Ringer - ein eigenartiger Schlag Menschen, der auf dieser ungewöhnlichen Zugstrecke aufeinander trifft.

## Zwei Schwestern, sechs Länder, acht Monate

„Wir wollen dokumentieren und berichten, lernen und lesen, reden und schreiben über Lehrer und Lehrerinnen, Jungs und Mädchen, Frauen und Männer, von Mäusen und Menschen wollen wir erzählen. Den Blick schärfen für das, was vor uns liegt und unsere Augen mit dem, was hinter uns liegt, mit Erinnerungen füllen“, schreiben die beiden Schwestern Manuela (30) und Magali (26) in ihrem Reiseblog. Acht Monate lang werden sie durch die große Welt ziehen. Seit dem 17. Oktober sind sie unterwegs. Momentan befinden sie sich in Ulan Bator, in der Mongolei. Als weitere Reiseziele sind China, Vietnam, Indien und Jordanien fest eingeplant. In all dieser Zeit werden Magali und Manuela Young & Smart regelmäßig mit kleineren und größeren Geschichten aus den uns noch recht unbekanntem Ländern versorgen. Wer die Abenteuer der beiden verfolgen möchte, kann dies tun unter:

www.yallah.lu



Bei jedem Halt verwandelt sich der Bahnsteig in einen belebten Markt.

## Archive (Orchestral Tour 2011)



### Luxemburger Wort: live mit dabei!

Schicken Sie einfach eine SMS (0,50 Euro plus Preis pro SMS) an die 64447 mit folgenden Angaben: ARCHIVE, [Name], [Vorname]. Die glücklichen Gewinner werden ebenfalls per SMS informiert. Viel Glück!

ROCKHAL

www.rockhal.lu

www.wort.lu

Luxemburger Wort

Wir informieren Luxemburg.